

LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur  
in Westfalen

# EINBLICK: LANDESHAUS WESTFALEN-LIPPE



HAUPTINGANG DES  
LANDESHAUSES WESTFALEN-  
LIPPE AM FREIHERR-VOM-  
STEIN-PLATZ IN MÜNSTER

Foto: LWL/Dülberg 2015

# SITZ DES LANDSCHAFTSVERBANDES WESTFALEN-LIPPE



Foto: LWL/Dülberg 2015

**PLENARSAAL DES LANDESHAUSES**

**Das zentral in Münster gelegene Landeshaus ist Hauptsitz des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL).**

Es dient als Tagungsort der Landschaftsversammlung und seiner Ausschüsse sowie für ein breites Spektrum an Fachveranstaltungen.

Neben dem LWL-Direktor haben beispielsweise die LWL-Kulturabteilung und auch das Fachamt, die LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen, an der Fürstenbergstraße ihren Dienstsitz.



# FÜR DIE MENSCHEN, FÜR WESTFALEN-LIPPE

## BÜRGERHALLE DES LANDESHAUSES

Foto: LWL -DLBW 2008



Foto: LWL -DLBW 2008



Foto: LWL-Bonnermann 2014



## Das Landeshaus spielt eine zentrale Rolle im öffentlichen Leben von Münster und Westfalen-Lippe.

Im Lichthof finden verschiedene Veranstaltungen und Ausstellungen statt. Von Kunstausstellungen über fachliche Präsentationen bis hin zum stadtbekannten Fest an Weiberfastnacht ist die Bürgerhalle offener Anlaufpunkt für die Menschen

der Region. Aber neben seiner politischen und öffentlichen Bedeutung sind auch seine Architektur und deren Geschichte bedeutend. Vielen ist nicht bekannt, dass das Landeshaus ein eingetragenes Denkmal der Stadt Münster ist.

# UND WARUM IST DAS GEBÄUDE EIN DENKMAL?



DENKMALPLAKETTE

**Der Komplex aus Backsteinbauten mit Sandsteinelementen und seinem Glockenturm sowie der zugehörige Garagenhof sind politisch, historisch und architekturgeschichtlich bedeutend für Münster und Westfalen.**

Er ist ein Zeugnis für die Wiederaufbauarchitektur in Münster und bezeugt den Willen zum Fortbestand des Provinzialverbandes nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Die folgende Präsentation möchte Ihnen diese Begründung veranschaulichen und konkretisieren, um Ihnen die Unterchutzstellung und die damit verbundenen Aufgaben nachvollziehbar zu machen.

# AUF DEN ERSTEN BLICK



Foto: LWL/Dülberg 2015

**Viele Münsteraner kennen ihn, den großen Backsteinbau mit dem Glockenturm am Freiherr-vom-Stein-Platz, unweit des Hauptbahnhofes.**

Sein Glockenspiel ertönt zweimal täglich. Befasst man sich genauer mit dem großen Komplex, so kann man an ihm viel über die Stadtgeschichte Münsters und über die Geschichte des Landschaftsverbandes ablesen.

**LANDESHAUS MIT GLOCKENTURM UND  
GEBÄUDEFLÜGEL FÜRSTENBERGSTRASSE**

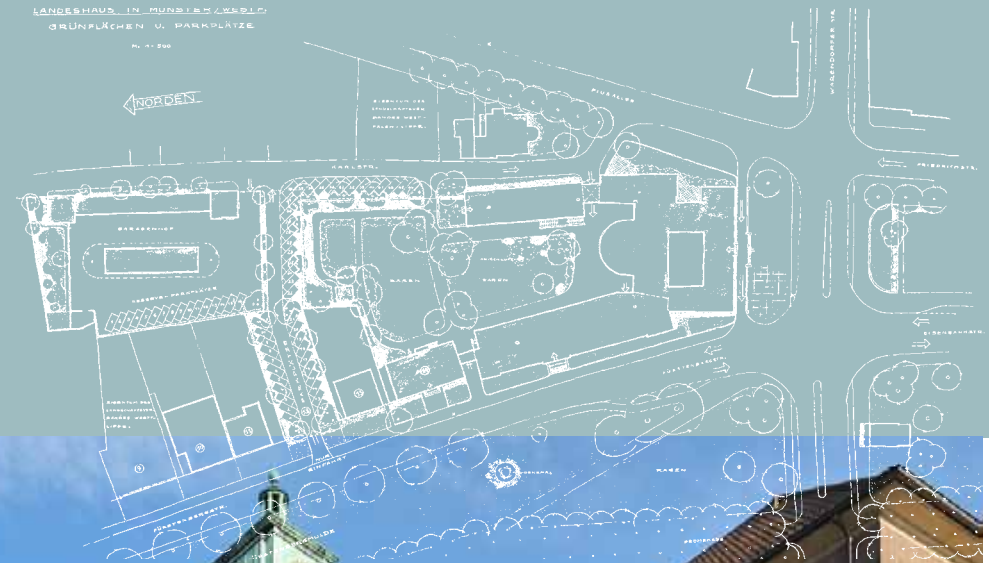
# AUF DEN ZWEITEN BLICK

Der Gebäudekomplex besteht aus mehreren Gebäudeteilen, die wie ein V um einen großzügigen und begrünten Innenhof angeordnet sind.

Bei näherer Betrachtung wird deutlich, dass jedes Gebäude seine ganz speziellen Besonderheiten und Merkmale besitzt. Diese haben z.B. unterschiedliche Höhen oder „verspringen“ in den Geschossen. Das Landeshaus weist einige überraschende architektonische Besonderheiten auf.

GLOCKENTURM UND GEBÄUDE-  
FLÜGEL FÜRSTENBERGSTRASSE

LAGEPLAN DES LWL-LANDESHAUSES VON 1953



Quelle: LWL-Hochbauabteilung

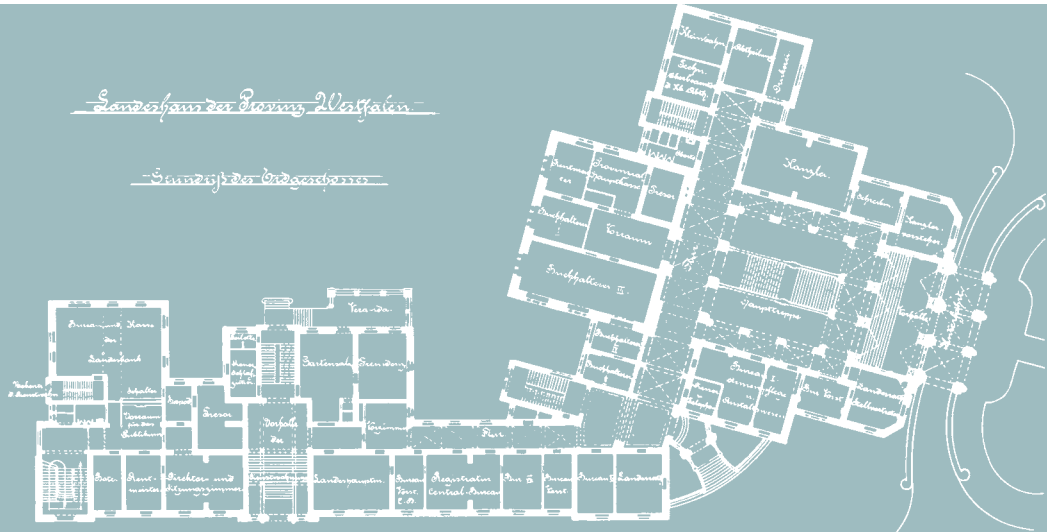
Foto: LWL/Dülberg 2010



# EIN BLICK ZURÜCK



LANDESHAUS DER PROVINZ WESTFALEN,  
POSTKARTENANSICHT UM 1920



GRUNDRISS DES ERDGESCHOSSES

Foto: LWL-Medienzentrum für Westfalen

**Blicken wir zurück in die Entstehungszeit des Provinzialverbandes Westfalen, dem Vorgänger des Landschaftsverbandes, so können wir diese Eigenheiten des Landeshauses erklären.**

Denn was nur Wenige wissen: Es gab einen Vorgängerbau an gleicher Stelle. 1898-1901 wird dieser auf einem trapezförmigen Eckgrundstück an der Warendorfer Straße als Sitz für den 1886 gegründeten Provinzialverband errichtet. Der von den Formen der Neurenaissance geprägte Bau besteht damals aus einem Hauptgebäude mit zwei unterschiedlich langen Seitenflügeln. Der Hauptbau ist dabei durch einen dreiteiligen Portikus, einen hohen bekrönenden Stufengiebel und flankierende Ecktürme hervorgehoben.

# REPRÄSENTATION

SITZUNGSSAAL DES PROVINZIALLANDTAGES,  
CA. 1905



Fotos: LWL-Medienzentrum für Westfalen



TREPPENHAUS MIT LICHTHOF, CA. 1905

**Im Innern weist der Hauptbau eine dreigeschossige Vorhalle auf, die zu den Räumen der Landesbank und zum Sitzungssaal des Provinziallandtages im gartenseitigen Anbau führt.**

Die Räume sind prachtvoll eingerichtet und reich dekoriert. Im langen Seitenflügel an der Fürstenbergstraße sind die Büroräume sowie die Wohnung des Landesdirektors untergebracht, während sich im kurzen Gebäudeflügel an der Karlstraße weitere Sitzungszimmer sowie die Bibliothek des Provinzialverbandes befinden.



# ERWEITERUNGSBAU



Foto: LWL- DLBW Bildarchiv

**1936 hat man den Komplex um einen dreigeschossigen Bau an der Fürstenbergstraße 14 erweitert.**

Dieser Bau wird nach dem Zweiten Weltkrieg Vorbild für das heutige Landeshaus.

**ERWEITERUNGSBAU AN DER FÜRSTENBERGSTRASSE, AUFGENOMMEN 1937**

# DUNKLES KAPITEL: DER ZWEITE WELTKRIEG

KRIEGSSCHÄDEN IM  
TREPPENHAUS NACH  
DEM LUFTANGRIFF  
AM 10.10.1943



Foto: LWL-Medienzentrum für Westfalen

**Während des Krieges wird das Landeshaus bei Luftangriffen auf Münster so stark beschädigt, dass es nicht mehr nutzbar ist.**

Die Dienststellen der Provinzialverwaltung bringt man in Ausweichquartieren unter. Nach dem Krieg steht durch die politischen Umbrüche und die rechtlichen Unklarheiten in Frage, ob der Provinzialverband formal überhaupt noch Bestand hat.



Foto: LWL-DLBW Bildarchiv/W. Rösch

**BLICK VOM MAURITZTOR NACH DEM LUFTANGRIFF 1943, AUFGENOMMEN 1949**



# ABREISSEN UND NEU BAUEN?

Dennoch entscheidet sich der damalige Landeshauptmann bereits 1948/49 für den Wiederaufbau des heutigen Landeshauses.

Mit der Wiedererrichtung des großen Verwaltungsgebäudes und der Reorganisation des Verbandes schafft er wichtige Fakten und trägt auf diese Weise maßgebend zum Fortbestand des Provinzialverbandes und der kommunalen Selbstverwaltung in Westfalen bei.

Foto: LWL-DLBW  
Bildarchiv

ARBEITEN IM INNEREN, AUFGENOMMEN CA. 1950





# DUNKLES KAPITEL: DER ZWEITE WELTKRIEG

Foto: LWL-Medienzentrum für Westfalen



**KRIEGSBESCHÄDIGTER BLOCK  
FÜRSTENBERGSTRASSE 14,  
1943**



**EINGANG DES LANDESHAUSES  
WESTFALEN-LIPPE, 2015**

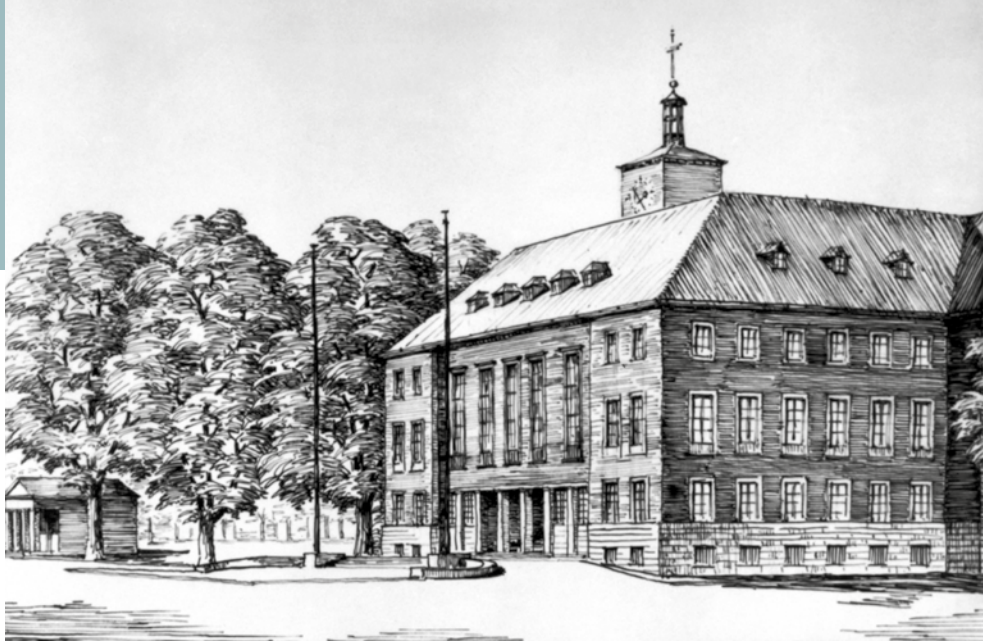
Foto: LWL/Dülberg

**Bereits 1950 wird mit dem Wiederaufbau nach Plänen von Werner March, dem Architekten des Berliner Olympiastadions, begonnen.**

March integriert dabei die erhaltenen Gebäudeteile in den Neubau und übernimmt für seine Gestaltung wesentliche Elemente des 1936 angebauten Verwaltungsgebäudes an der Fürstenbergstraße 14, wie das Material (Backstein/Sandstein), die Proportionen und die Dachlösungen sowie die Tendenz zu gleichmäßig gereihten Fensterachsen. Dabei interpretiert er zeitgemäß die vorgefundene Architektursprache. Das heißt er übernimmt Details und Großform aus dem Repertoire der 1930er- und 1940er-Jahre, führt diese aber entsprechend den 1950er-Jahren leichter und filigraner aus.

# PLANÄNDERUNGEN

ENTWÜRFE FÜR DEN WIEDERAUFBAU: LINKS EIN FRÜHER ENTWURF VON CA. 1949

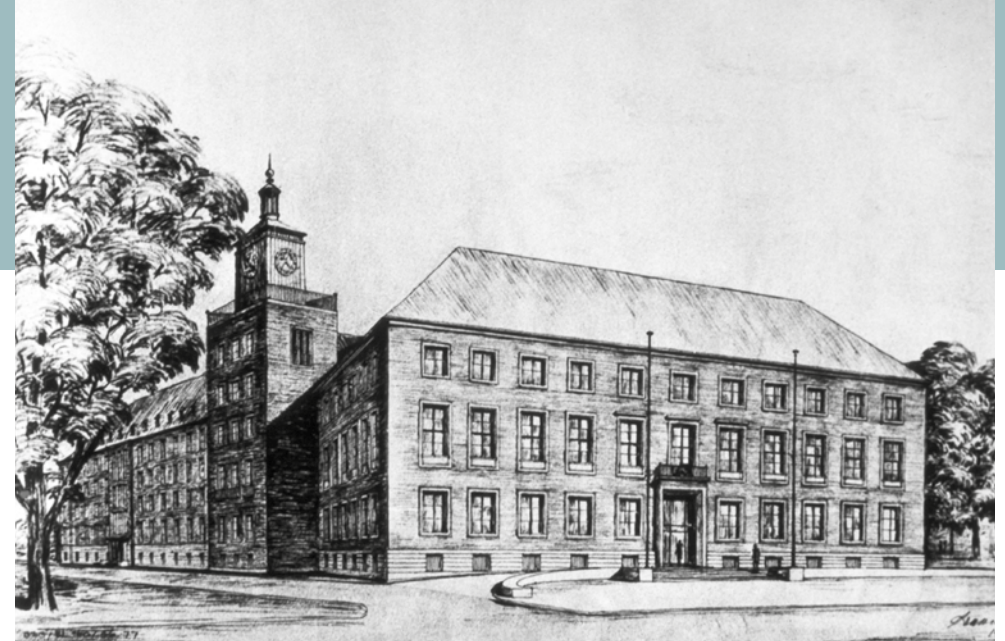


Quelle: LWL-Medienzentrum für Westfalen

**In einem frühen Entwurf hat March 1949 den großen Sitzungssaal von der Hof- an die Straßenseite des Hauptgebäudes verlegt und durch fünf hohe Fenster an der Fassade belichtet.**

Den darunter liegenden Haupteingang will er mit einer Säulenreihe akzentuieren. Doch noch in der Planungsphase entscheidet man sich um: Die erhaltenen Teile der Vorhalle werden in den Wiederaufbau einbezogen und die Lage des alten Sitzungssaales wird beibehalten. Die Landschaftsversammlung tagt somit seit 1891 an althergebrachter Stelle an der Gartenseite

RECHTS EIN WEITERENTWICKELTER ENTWURF VON 1952

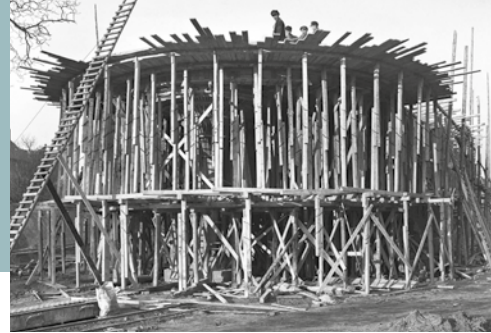


des Hauptgebäudes. Durch diese Planänderung wird die Hauptfassade zurückhaltender gestaltet, wohingegen die Hofseite einen halbrunden, großzügig durchlichteten Plenarsaal erhält. Die frühe Entscheidung, den südlichen Eckturm als weithin sichtbaren Glockenturm beizubehalten, bleibt über alle Planungsphasen hinweg bestehen.



# MIT DEM GARAGENHOF BEGANN DER WIEDERAUFBAU

NEUBAU DER TANKSTELLE, AUFGENOMMEN CA. 1950/51



Fotos: LWL-DLBW Bildarchiv

**Bemerkenswerterweise beginnt der Wiederaufbau mit der Errichtung eines Garagenhofes mit Tankstelle (1950 -1951).**

Seine Fertigstellung ist dringliches Anliegen der Verwaltung, da nur mit einem funktionierenden Fuhrpark die Versorgung der Einrichtungen des Verbandes im gesamten Landesteil sichergestellt werden kann. Mit integrierter Werkstatt und Autopflegehalle entspricht die Anlage dem Standard modernster Autobahntankstellen der 1950er-Jahre, von denen heute nur noch wenige erhalten sind. Parallel zum Tankstellen- und Werkstattgebäude lässt March einen niedrigen Garagenbau errichten, der von zwei Wohnhäusern für die Bediensteten flankiert wird.

# EIN SPIEGEL DER GESCHICHTE

Fotos: LWL-Medienzentrum für Westfalen ca. 1940 (l.),  
LWL/Dülberg 2010 (r.)



ALTES UND NEUES LANDESHAUS  
IN DER GEGENÜBERSTELLUNG

**Der genaue Blick auf Architektur und Geschichte des Landeshauses macht deutlich, warum das Gebäudeensemble ein bedeutendes Zeugnis für den Landschaftsverband und somit für Westfalens ist.**

Als Wiederaufbau der frühen Nachkriegszeit bezeugt es das zukunftsweisende Handeln der damaligen Entscheidungsträger und den Willen zum Fortbestand des Provinzialverbandes (dem Vorgänger des Landschaftsverbandes). Die Kontinuität des Standorts, die Wiederverwendung der Grundmauern und erhaltenen Teile des Vorgängerbaus sowie die Entscheidung für die alte Lage des großen Sitzungssaales können als demonstrativer wie legitimierender Bezug auf die eigene Tradition des Verbandes gewertet werden. Dabei war die Wiederverwendung der Bauteile Ausgangs- bzw. Anknüpfungspunkt einer neuen und eigenständigen architektonischen Lösung.

Diese Verbindung aus seinerzeit modernen Elementen mit „konservativer“ Architektur ist kennzeichnend für den Wiederaufbau der frühen 1950er-Jahre in Münster.

Das Landeshaus ist nicht nur in seiner jetzigen Funktion für die Menschen in Westfalen wichtig, sondern zugleich ein Spiegel der Geschichte. Es bedarf daher eines besonderen Schutzes, damit es für zukünftige Generationen sowohl in seiner Gestalt als auch in seinem Aussagewert erhalten bleibt. Das Landeshaus ist mit seinem Hauptgebäude einschließlich des Vorplatzes und der Treppe, den Seitenflügeln Fürstenbergstraße 15 und Karlstraße 3, dem Garagenhof und den begrünten Freiflächen ein eingetragenes Denkmal. Es wird weiterhin in seiner Funktion genutzt und bauliche Veränderungen sind möglich, sofern diese substanzschonend und reversibel sind.



# EIN BESUCH LOHNT ...

**Ein Besuch des Landeshauses lohnt: In der Bürgerhalle mit der Galerie der ehemaligen Landesamtsmänner und Landesdirektoren im ersten Stock kann man nicht nur die großzügige, lichtdurchflutete Innenarchitektur erleben, sondern auch etwas über die Geschichte des LWL erfahren. Informationen über die Arbeitsfelder des LWL sind an der Pforte erhältlich.**

Auch ein Gang über den Innenhof lohnt. Hier kann man das Halbrund des komplett durchfensterten Plenarsaals sehen oder eine der wenigen erhaltenen 1950er-Jahre Tankstellen erkunden. Das Landeshaus bietet aber auch Dienstleistungen auf kultureller Ebene. In der wissenschaftlichen Spezialbibliothek der LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen kann jedermann Literatur zur Region einsehen (Fürstenbergstraße 13). Im nebenan gelegenen LWL-Medienzentrum für Westfalen (Fürstenbergstraße 14) bietet ein Bild- und Medienarchiv spannende Einblicke in die Geschichte und Kultur Westfalens.

# FOTORUNDGANG



Fotos: LWL/Dülberg 2015

Das Hauptgebäude am Freiherr-vom-Stein-Platz ist ein schlichter, quer-  
gelagerter Backsteinbau mit Walmdach. Zehn Fensterachsen und ein  
zentraler Eingang gliedern die symmetrische Fassade des dreigeschossigen  
Baukörpers. Differenziert wird die Fassade durch unterschiedlich hohe



Fensteröffnungen, wobei das mittlere Geschoss am höchsten ist. Helle Sand-  
steingewände und der Sandsteinsockel setzen gestalterische Akzente  
auf der Backsteinfassade. Alle Formen und Oberflächen sind flach und nur  
leicht profiliert.





Die Bürgerhalle ist als Lichthof angelegt. Der offene Raumeindruck wird durch die umlaufenden zweigeschossigen Bogenreihen geprägt, hinter denen sich jeweils kreuzgratgewölbte Umgänge befinden. Durch eine Glasdecke wird die in Weiß gehaltene Halle atmosphärisch beleuchtet.

Foto: LWL/Dülberg 2015



Foto: LWL/Dülberg 2015



Die einzelnen Baudetails der Bürgerhalle sind in klaren einfachen Formen gehalten. Nur wenige Elemente sind profiliert. Hier spiegelt sich die Tendenz der 1950er-Jahre zu transparenter Leichtigkeit und Verschlan-  
kung wider.





Fotos: LWL/Dülberg 2015



Die Freitreppe in der Bürgerhalle ist in ihrem unteren Viertel leicht gewandelt und geschwungen. Auch die unterste Treppenstufe ist in ihrem Grundriss oval. Diese dynamisch-fließende Wirkung, ein weiteres Stilelement der

1950er-Jahre, wird noch durch das Treppengeländer mit seinen schlanken, weißen Geländerpfosten und dem flachen messingfarbenen Handlauf unterstrichen.



Fotos: LWL/Dülberg 2015



Im Umgang des ersten Stocks befindet sich eine Ahnengalerie der früheren Landeshauptmänner und Direktoren des Verbands sowie der Vorsitzenden der Landschaftsversammlung. Hier liegt auch das Büro des LWL-Direktors. Besondere Details in den Gewölben sind die Messinglampen.





Fotos: LWL/Dülberg 2015



Transparent und leicht wirken auch die Durchgangstüren zur Bürgerhalle. Sie sind aus Glas mit schmalen Metallrahmen. Die Türen im Erdgeschoss nehmen sogar die Form der Gewölbe auf.



Foto: LWL/Dülberg 2015



Der Plenarsaal des Landeshauses besitzt zum Innenhof einen halbrunden Abschluss. Dieser besteht aus einer Fensterfront, durch die viel Licht in den Saal dringt. Weiteres natürliches Licht fällt durch ein Deckenloch mit einer aufwendigen Unterkonstruktion, welches dem Raum eine besondere Wirkung gibt. Dieser wurde 2009/2010 neu gestaltet und saniert.





Fotos: LWL/Dülberg 2015



Ein vertäfelter Flur mit Garderobe führt zum Ausschusszimmer, welches sich ebenfalls im Erdgeschoss befindet. Der Raum selbst wird von einem großen ovalen Tisch dominiert. Die Ausstattung des Sitzungsraumes wurde den jeweiligen Zeiten und Bedürfnissen angepasst.



Das Treppenhaus, welches das Hauptgebäude mit dem Gebäudeflügel an der Fürstenbergstraße verbindet, ist in seinem Aufbau ungewöhnlich. Die einzelnen, offenen Treppen und Etagenebenen laufen nicht parallel zueinander. Außerdem liegen die Geschosse in Haupt- und Nebengebäude auf unterschiedlichen Höhen. Charakteristisches Merkmal sind darüber hinaus die geschossübergreifenden Rundstützen.



Fotos: LWL/Dülberg 2015







Der Gebäudeflügel an der Fürstenbergstraße 15 entspricht in seiner Gestaltung grundsätzlich dem Hauptgebäude. Ein Eckvorsprung und der Eingang durchbrechen jedoch die strenge Symmetrie. Der Eingang wird durch einen dreiachsigen Vorsprung mit hoher Durchfensterung betont.

Foto: LWL/Dülberg 2015





An der Verbindungsstelle zwischen dem Büroflügel und dem Hauptgebäude befindet sich ein hoch-rechteckiger Glockenturm. Da der Turm keinen Sandsteinsockel besitzt, wirkt er sehr massiv und ist als bauliche Dominante im Stadtraum weit zu sehen.

Foto: LWL/Dülberg 2015





Foto: LWL/Dülberg 2015

Die nachträglichen Ergänzungsbauten, wie hier das LWL-Medienzentrum für Westfalen, folgen dem grundsätzlichen Gestaltungskonzept, sind jedoch um moderne Elemente ergänzt. Ihre Besonderheit ist, dass sie durch brückenartige Verbindungsbauten an die bestehenden Gebäudeteile gekoppelt sind.





Fotos: LWL/Dülberg 2015



Im Hof des Landeshauses befindet sich der Garagenhof. Das Erscheinungsbild des längsrechteckigen Tankstellen- und Werkstattbaus wird markant von dem seitlich weit vorkragenden Flachdach geprägt, dessen halbkreisförmige Dachüberstände von je einer trichterförmig geschwungenen Sichtbetonstütze getragen werden.

**Wenn Sie mehr über das Denkmal Landeshaus Westfalen-Lippe erfahren wollen, können wir Ihnen das Heft Westfälische Kunststätten: Das LWL-Landeshaus in Münster, herausgegeben vom Westfälischen Heimatbund in Verbindung mit der LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen, empfehlen.**

## **WEITERE INFORMATIONEN ERHALTEN SIE UNTER:**

LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen

Gisela Koch

Fürstenbergstraße 15

48147 Münster

Tel: 0251 591-3572

Fax: 0251 591-4025

E-Mail: [dlbw@lwl.org](mailto:dlbw@lwl.org)

[www.lwl-dlbw.de](http://www.lwl-dlbw.de)